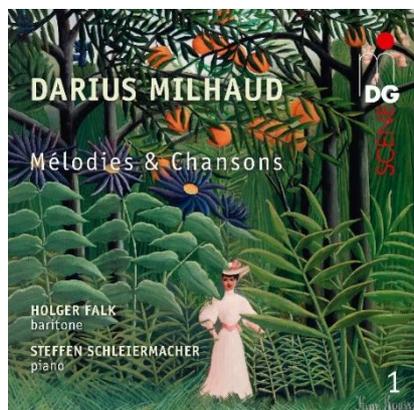




Holger Falk singt Darius Milhaud – *Mélodies & Chansons* Vol. 1: Vom humorvollen Kabarettstück bis zum ernsten Lied, vom ausgedehnten Zyklus bis zur mit flinker Hand "hingeworfenen" Gelegenheitsarbeit

Der Bariton Holger Falk nähert sich auf seiner neuen CD beim Label MDG Records gemeinsam mit dem Pianisten Steffen Schleiermacher einer ersten Auswahl von Milhauds Kompositionen – und spürt damit nach seinen gefeierten Satie-, Poulenc- und Honegger-Alben weiter der Magie der französischen Künstlerbewegung „Groupe des Six“ nach.



Darius Milhaud (1892–1974)

TROIS POÈMES DE JEAN COCTEAU OP. 59 (1919)

- [1] Fumée
- [2] Fête de Bordeaux

[3] Fête de Montmartre

DANS LES RUES DE RIO OP. 44A (1918)

- [4] Le Rémouleur
- [5] Le Marchand de Sorbets

POÈMES JUIFS OP. 34 (1916)

- [6] Chant de Nourrice
- [7] Chant de Sion
- [8] Chant du Laboureur
- [9] Chant de la Pitié
- [10] Chant de Résignation
- [11] Chant d'Amour
- [12] Chant de Forgeron
- [13] Lamentation

LES SOIRÉES DE PÉTROGRADE OP. 55 (1919)

- L'Ancien Régime
- [14] L'Orgueilleuse
- [15] La Révoltée
- [16] La Martiale
- [17] L'Infidèle
- [18] La Perverse

[19] L'Irrésolue

La Révolution

- [20] La Grand Mère de la Révolution
- [21] Les Journées d'Août
- [22] Monsieur Protopopoff
- [23] Le Convive
- [24] La Limousine
- [25] Le Colonel Romanoff

QUATRE POÈMES DE LÉO LATIL OP. 20 (1914)

- [26] L'Abandon
- [27] Ma douleur et sa compagne
- [28] Le Rossignol
- [29] La Tourterelle

DEUX CHANSONS EXTRAITES DE „PREMIÈRE FAMILLE“ OP. 193 (1938)

- [30] Je suis dans le filet
- [31] Chacun son tour

[32] VOCALISE OP. 105 (1928)

Holger Falk Bariton | Steffen Schleiermacher *Klavier*
MDG Records | VÖ: 28. Oktober 2022

In seinem neuen Studioprojekt hat sich **Holger Falk** wieder exklusiv dem Liedschaffen eines Komponisten gewidmet, dessen Œuvre schier unüberschaubar ist: **Darius Milhaud**. Zusammen mit **Steffen Schleiermacher** nähert er sich diesem riesigen Konvolut mit einer ersten Auswahl, die bereits die gesamte Breite Milhaudscher Kompositionen abbildet – vom humorvollen Kabarettstück bis zum ernsten Lied, vom ausgedehnten Zyklus bis zur mit flinker Hand ‚hingeworfenen‘ Gelegenheitsarbeit. Kleine Chansons stehen neben umfangreichen Zyklen, hochartifizielle Musik neben Songs für Theaterinszenierungen. Zuletzt bewies das Duo mit seiner Honegger-Einspielung sein Verständnis für „eine vorbildliche, äußerst nuancierte, aber nie übertriebene Liedschau“ (Fono Forum), „meißelt[e] Harmonie in schnörkellosen Qualitätsdesign und liefert[e] vitale, persönlichkeitsstarke Hochpräzision mit Seltenheitswert.“ (concerti)

Sein ganzes Leben blieb **Milhaud** der Tonalität treu. Atonalität und Zwölftonmusik seiner Zeitgenossen verfolgte er mit Interesse, ohne sie jemals auch nur probeweise anzuwenden. Dennoch wurde das gleichzeitige Erklingen verschiedener Tonalitäten, geradezu ein Markenzeichen Milhauds – neben der Vorliebe für spannende Anleihen

bei fernen Völkern und exotischen Rhythmen. So klingt die „Vocalise-Étude“ im 5/8-Takt eher wie ein südamerikanischer Tanz als eine Gesangsübung. In „Dans les Rues de Rio“ finden sich vielfältige akustische Erinnerungen an einen Aufenthalt in Brasiliens Hauptstadt und die „Soirées de Pétrograd“ - nach Aufzeichnungen russischer Emigranten entstanden - wirken fast karikaturhaft-kabarettistisch.

Und immer steht der Text im Vordergrund. Milhaud führt die Worte mit seiner Musik zu einer neuen Sphäre – besonders gut in den „Poèmes juifs“ zu beobachten. Als Textquellen bevorzugte er Paul Claudel, Léo Latil, Jean Cocteau, Paul Verlaine, Jules Supervielle und Stephan Mallarmé. Es tauchen unter den vertonten Dichtern aber auch mehrfach Rabindranath Tagore, James Joyce oder Rainer Maria Rilke auf und – überraschenderweise auch ein Katalog für Landmaschinen oder eine Blumenreklame.

Holger Falk versteht es mit seiner hochflexiblen Stimme vortrefflich, diese Sinnerweiterung zu gestalten: *„Falk singt mit einer enormen klanglichen Bandbreite, die keine musikvergessene Entspannung zulässt: Es ist, als bissen sich die Texte mit jeder Silbe, jedem Ton tiefer ins Ohr hinein (...) Falks Gestaltungsvermögen ist sensationell“*, resümierte die ZEIT über dessen Einspielung von Hanns-Eisler-Liedern. Auch weil Falk es mit dem Bewusstsein angeht, dass – bei aller mittlerweile erworbener Erfahrung und Routine – jedes einzelne Werk zunächst erobert, in seinem Wesen erkannt sein will: *„Erst dann entsteht ein Dreiecksverhältnis zwischen dem, was der Komponist gefühlt hat, was der Textdichter gemeint hat und wie es in mir resoniert. (...) Beim intuitiven Prozess, der auf einer anderen Ebene stattfindet, begleitet mich ein Lied so, dass ich vielleicht wirklich etwas davon in mein Leben transformieren kann.“* (im Interview mit VAN).

Nun also spürt er weiter der Magie der französischen Künstlerbewegung **„Groupe des Six“** nach: Es war der gemeinsame Geist des Aufbruchs – bei nahezu einmütiger Ablehnung Wagner’scher und Debussy’scher Klangwelten –, zugleich die Sehnsucht nach so etwas wie musikalischer Wahrhaftigkeit, die sechs aufstrebende französische Komponisten nach Ende des Ersten Weltkriegs zusammenführten: Georges Auric, Louis Durey, Arthur Honegger, Darius Milhaud, Francis Poulenc und Germaine Tailleferre (als Taillefesse in Paris geboren und einzige Frau in der Künstlergruppe). Theoretischer Mentor dieses als „Groupe des Six“ in die Musikgeschichte eingegangenen Zirkels war der Schriftsteller Jean Cocteau, der als lautstarker Kritiker der Gegenwartskultur neue Kunstprinzipien postulierte: Einfachheit, Klarheit und Natürlichkeit, wobei gerade auch die Musik stärker an der Realität ausgerichtet und „nach menschlicherem Maßstab gebaut sein“ müsse. Holger Falk ist seit vielen Jahren der Magie dieser Zeit und den aus diesem Geist entstandenen Kompositionen erlegen – und vermittelt sie wie kein Zweiter im Konzertsaal und auf Tonträger: Für seine Einspielungen der „Mélodies et Chansons“ von Eric Satie, dem Spiritus Rector der Six, sowie sämtlicher Poulenc-Klavierlieder (beide beim Label MDG) erhielt er bereits höchste Auszeichnungen, darunter den Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik, Gramophone Editor’s Choice Award und ECHO Klassik.

 Julia Mauritz

Lindenstraße 14
50674 Köln

+49 (0)221 - 168 796 24
julia.mauritz@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de